

# Natürlich ganzheitlich – seit 1928

Dienersche Familientradition / Homöopathische Komplexmittel aus Wiesbaden fürs ganze Land

**WIESBADEN** Unter der Rubrik „Gesund leben“ stellt unsere Autorin Angelika Eder jeden Samstag Angebote und Möglichkeiten aus alternativer und Schulmedizin vor. Sie gibt Tipps für die Menschen unserer Region.

Von  
Angelika Eder

„Chronische Müdigkeit ist der Schmerz der Leber, sollte also nicht mit aufputschenden Mitteln bekämpft werden, sondern bedarf einer Stoffwechsel-Therapie. Und überaktive Kinder sind nicht automatisch wegen der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung ADHS mit lebertoxischen und süchtig machenden Mitteln zu behandeln. Möglicherweise brauchen sie eher aufgrund von zu viel Fastfood und Reizüberflutung eine Entsäuerung und eine Therapie zur Regeneration der Organsysteme, vor allem des Nervensystems.“

Die Erklärungen von Beate und Dieter Diener bezüglich derartiger Symptome klingen

## Gesund leben

für manchen Betroffenen erst einmal überraschend, resultieren aber aus der ganzheitlichen Behandlungsweise, also der Therapie von Beschwerden und deren Ursachen. Die beiden setzen in ihrer Wiesbadener Praxis das jahrzehntelange Wirken des Heilpraktikers Josef Diener (1902 – 1999) fort. Ihm verdanken Naturheilkundler in ganz Deutschland diverse homöopathische Komplexmittel, Dieneraplexe genannt. Sie sollen als ein in sich geschlossenes System die körpereigene Regenerationsfähigkeit wiederherstellen

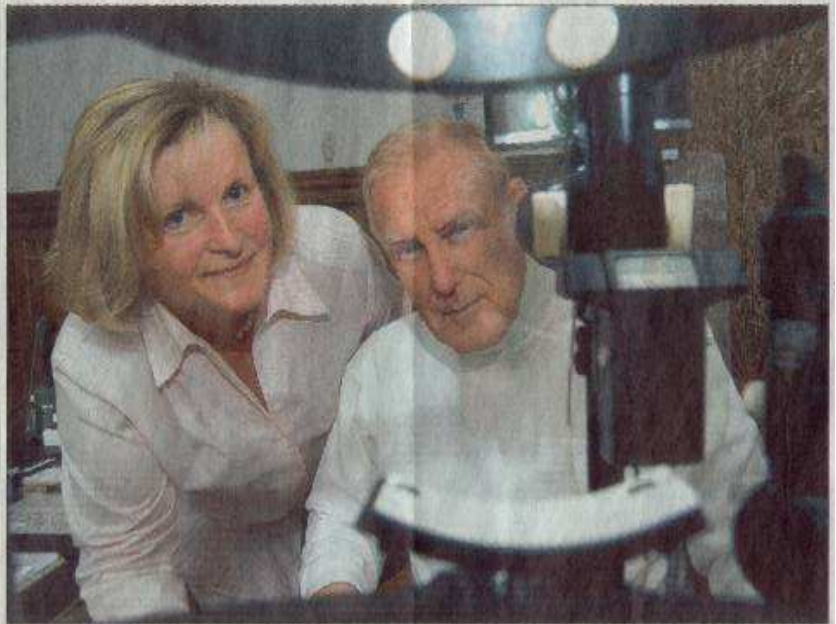
beziehungsweise die Funktion geschwächter oder gestörter Organe unterstützen.

Aus persönlicher Betroffenheit heraus hatte der Naturheilkundler Josef Diener alte Rezepturen erprobt und sich mit Kräutertee und Überwärmungs-Thermalwasserbädern von der – ärztlich erfolglos behandelten – Versteifung aller Gelenke nach einer fieberhaften Infektion geheilt. Nach seiner Genesung und dem frühen Tod der Mutter und der beiden Schwestern, bei dem ihm die Ohnmacht der Schulmedizin erneut bewusst geworden war, widmete er sich dem Heilwissen alter Kulturen sowie Gelehrten wie Hippokrates und Paracelsus und eröffnete 1928 in Wiesbaden in der Burgstraße eine Praxis.

Nach intensivem Studium der Wirksamkeit vieler Heilpflanzen und Mineralien und mit umfassenden Erfahrungen am Krankenbett entwickelte er Rezepturen für insgesamt 45 Präparate mit 205 unterschiedlichen Wirkstoffen. Aufgrund seiner teils spektakulären Erfolge suchten schon bald viele Menschen aus nah und fern Hilfe bei ihm.

Und nur die Wirksamkeit seiner Produkte erklärt, dass sie bis heute von Naturheilkundlern, aber auch von Tiermedizinern verwendet werden: Da bei Vierbeinern ein Placebo-Effekt nicht in Frage kommt, spricht die Effizienz ihrer Behandlung für sich.

Das Ehepaar Diener sorgte trotz der allen pharmazeutischen Unternehmen vorgeschriebenen Neuregistrierung und Zulassung dafür, dass die 1951 in Produktion gegangenen Präparate heute in der ursprünglichen Zusammensetzung



Beate und Dieter Diener an dem Gerät, das zwar noch von Josef Diener stammt, aber funktionstüchtig ist und der Irisdiagnose dient. Foto: wita/Uwe Stotz

auf den Markt kommen, und bietet eine entsprechende Behandlung: Am Beispiel einer jungen Frau mit ständigen Magenschmerzen erklären die beiden das Prinzip: Bei über 60 Prozent der Betroffenen seien psychische Gründe ausschlaggebend: „Auch bei dieser Frau stand keine falsche Lebensweise dahinter, sondern ein neuer Chef, ständiges Mobbing, die Gefahr, entlassen zu werden.“

Derartiges müsse in eingehenden Gesprächen geklärt werden, während sich Stoffwechselfstörungen und organische Disfunktionen relativ schnell bei der Untersuchung und Irisdiagnose erkennen ließen. Da-

zu bedienen sich Dieners übrigens noch eines funktionstüchtigen Gerätes von Josef Diener. Vielleicht sind, so Beate Diener, die als Heilpraktikerin zusätzlich eine psychotherapeutische Ausbildung absolvierte, über ein pflanzliches Heilmittel für den Stoffwechsel hinaus auch Hilfestellungen erforderlich, damit sich der Patient seiner eigenen Stärke bewusst werden kann und aufhört, sich als Opfer zu fühlen.

Mit einem solchen Vorgehen könne man beispielsweise bei der jungen Frau Magenschwüren und weiteren daraus resultierenden Erkrankungen vorbeugen.

Neben den vielfältigen Möglichkeiten einer naturkundlichen Therapie muss ein Heilpraktiker auch seine Grenzen kennen, wie Dieter Diener betont, der übrigens der Prüfungskommission dieses Berufsstandes im Wiesbadener Gesundheitsamt angehört. Ein Heilpraktiker müsse fähig sein, etwa Infektionskrankheiten wie Masern, Scharlach etc. zu diagnostizieren, auch wenn deren Behandlung in die Hände eines Arztes gehöre. Das selbe gelte, wenn seine Therapie keine Fortschritte erziele, was er in seiner jahrzehntelangen Praxis allerdings nur in wenigen Fällen erlebt habe.